

Eltern sein in Riegel - 5. Ak Treffen - Zusammenfassung der Dialogbeiträge

Besprechung am Mi., 13. Jan. 2016, von 20:00 bis 22:10 Uhr. Besprechungsdauer in Std.: 02,17

T. Ort: Bürgerhaus Alte Schule, Hauptstr. 12, 79359 Riegel

Tagungsraum: Raum Landolin

FdP: Thomas Schäfer

Teilnehmer/innen:

1 Horst Adami	SPD Fraktion d. Gemeinderats Riegel
2 Diana Charles	
3 Irina Ehmcke	
4 Markus Jablonski	Gemeinde Riegel
5 Elke Jauch	Gemeinde Riegel
6 Daniel Kietz	CDU Fraktion d. Gemeinderats Riegel
7 Monika Michel	CDU Fraktion d. Gemeinderats Riegel
8 Galina Morath	
9 Katharina Moser	
10 Corina Mössner	
11 Marilena Reichert	
12 Ramona Rombach	CDU Fraktion d. Gemeinderats Riegel
13 Steffen Schwarz	FW Fraktion d. Gemeinderats Riegel
14 Nicole Velghe	
15 Victoria Walk	
16 Daniel Wiedmann	SPD Fraktion d. Gemeinderats Riegel
17 Susanne Zapf	

Themenübersicht

- 1: Dankeschön!
- 2: Eltern sein in Riegel
- 3: Folgetreffen

Besprechungsergebnisse und Vereinbarungen zu den einzelnen TOP's

1. Dankeschön!

Das 5. Treffen des Arbeitskreises "Eltern sein in Riegel" war ein wirklicher Meilenstein in der Entwicklung von Riegel.Gemeinsam.Gestalten. Zum ersten Mal fanden sich Bürgerschaftliches Engagement, Gemeinderat und Verwaltung zum Dialog zusammen. Die Teilnehmenden waren im Dialog Vertreterinnen und Vertreter dieser 3 Akteure in der Gemeinde Riegel. Sie hörten und sprachen in ihrer kommunalpolitischen Funktion.

BEreit bedankt sich aufrichtig bei dem einladenden Arbeitskreis "Eltern sein in Riegel" für das in die Vorbereitung der Themen eingebrachte Engagement. Dankeschön an die Themenpatinnen für die Erstellung der Präsentationen und die BEreitschaft diese vorzutragen.

Dankeschön auch an die Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates für die eingebrachte Zeit, die offenen Ohren sowie die BEreitschaft zum Dialog.

Last not least Dankeschön an Bürgermeister Jablonski und Frau Jauch welche an diesem Treffen für die Verwaltung teilnahmen. Danke insbesondere für die detaillierte Erläuterung der Hintergründe zu den bisher getroffenen Entscheidungen.

Der Moderator bedankt sich für die erlebte BEreitschaft zum Austausch und für den Respekt der den anwesenden Personen sowie deren inhaltlichen Positionen in diesem Dialog gezollt wurde.

2. Eltern sein in Riegel

In dieser Zusammenfassung der Dialogbeiträge ist, analog zum Ablauf des Dialogs, zunächst die Themenpräsentation des Arbeitskreis "Eltern sein in Riegel" nachzulesen. Unter der Überschrift "Stellungnahme der Verwaltung..." dann die Hintergründe und Überlegungen der Verwaltung zu den jeweiligen Themen (Dankeschön an Herrn Jablonski für die Formulierungen).

2.1 Thema: 1, Patin: Galina Morath

KITA

- Grenzregelung
- Konzept

2.1.1 Krippenkinder sollten bleiben dürfen:

- Unnötiges Herausreißen vermeiden
- Elternfreundliche Umgewöhnung im Sonnenschein
- Elternfreundliche Organisationsstruktur

2.1.2 Freie Kindergartenwahl:

- Eltern sind Sorgeberechtigte
- Ortsspaltung ist bei Riegels Größe nicht notwendig - verhindert Integration
- Unterschiedliche Gebühren für Kinder U3
- Wettbewerb fördert Qualität

2.1.3 Revision des pädagogischen Konzepts:

- Erfolgt ein regelm. Austausch der KITAS?
- Gibt es eine Qualitätskontrolle?
- In welcher Form werden die Eltern informiert?
- Findet Supervision statt?

2.1.4 Stellungnahme der Verwaltung zur Grenzregelung

Im Herbst eines jeden Jahres wird auf der Grundlage der bis dahin bekannten Geburten in Riegel die Kindergartenbedarfsplanung für die beiden nächsten Kita-Jahre fortgeschrieben. Ziel ist es, eine möglichst verlässliche Aussage darüber zu erhalten, ob die genehmigte Anzahl an Plätzen ausreicht. In den vergangenen Jahren bestand in jeder der beiden Kitas gegen Ende eines Kindergartenjahres (Juni-August) meist noch eine Aufnahmereserve. Diese ist aufgrund der erfreulichen Geburtenzahlen seit 2015 und auch in der Vorschau bis 2018 nicht mehr gegeben. Mit der Folge, dass die aufgrund der bis 2015 bestehenden Kapazitätsreserve grundsätzlich mögliche freie Wahl von Kindern über 3 Jahren wieder in eine feste Zuordnung nach Einzugsgebieten westlich (Kita Sonnenschein) und östlich (Kita Am Dörle) der Hauptstraße geändert wurde.

Aus langjährigen Erfahrungswerten weiß die Verwaltung, dass es keine allseits befriedigende und befriedende Lösung gibt; letztendlich wird es – aus Sicht der betroffenen Eltern – immer wieder Gründe für und gegen Einzugsgebiete geben, gefühlte oder tatsächliche Ungerechtigkeiten bleiben so oder so bestehen.

Für die Verwaltung ist aufgrund der Belegungsvorschau ein wesentliches Argument für die Trennung nach Einzugsgebieten die mögliche Konfliktsituation von Familien mit 2 (und mehr) Kindern: mit dem zweiten Kind einer Familie, welches zeitgleich mit dem ersten eine Kita besuchen soll, kann es bei einer freien Wahl dazu kommen, dass in der Kita, welche das erste Kind besucht keine Aufnahmemöglichkeit besteht (da von den Kindern belegt, die aus dem anderen Einzugsgebiet kommen) und somit diese Eltern gezwungen sind ihre Kinder in 2 Kitas unterzubringen.

Aus dem Vorgenannten zur Aufnahmekapazität ergibt sich auch für die Kinder, welche in der Krippe (1-3 Jahre) aus dem Einzugsgebiet der Kita Am Dörle waren, dass diese spätestens mit dem vollendeten 3. Lebensjahr wechseln. Sofern in der Kita Am Dörle die Kapazität vorhanden ist, steht es den Eltern aus dem Einzugsgebiet der Kita Am Dörle frei, ihr Kind bereits ab 2 Jahren wechseln zu lassen.

2.1.5 Stellungnahme der Verwaltung zum Konzept der Kindergärten

Beide Riegeler Kitas arbeiten mit einem halboffenen Konzept. Die Leiterinnen stehen im regelmäßigen Austausch. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita-Teams nehmen beständig an Fortbildungen teil. Bei Bedarf findet auch eine Supervision durch Externe statt.

In beiden Kitas finden Elternabende und weitere Aktionen statt, die zum Austausch und zur Information der Eltern beitragen. Sollten Eltern darüber hinaus allgemeinen Informationsbedarf haben, so sind vorrangige Ansprechpartner für die Eltern die Kita-Teams sowie die gewählten Elternvertreter.

2.2 Thema: 2, Patin: Corina Mössner Erhöhung Kita-Gebühren

2.2.1 Erhöhung in zu kurzer Zeit:

- bis zu 64% (VÖ U3) innerhalb von 14 Monaten
- Eltern planen und kalkulieren mit bestehenden Gebühren (+ evtl. leichte Erhöhungen)

2.2.2 Soziale Integration und Förderung durch die Kita wird gebremst (viele können sich die Gebühren nicht mehr leisten)

2.2.3 Wiedereinstieg in das Berufsleben wird Müttern sehr erschwert:

- verdientes Geld deckt die Kita-Gebühren nicht
- Demotivation, wenn verdientes Geld gerade so die Kita-Gebühren deckt
-> warum überhaupt arbeiten gehen?
-> wer kann es sich ohne Arbeit leisten?

2.2.4 Kostendeckung darf nicht auf die Eltern umgelegt werden

2.2.5 Kinder sind unsere Zukunft:

- viele können und wollen solche hohen Kosten (inkl. Kita-Gebühren) nicht tragen

2.2.6 Kostenanpassung nur an umliegende Gemeinden:

- finanzschwaches Berlin z.B.
-> keine Kita-Gebühren ab 3 Jahre;
-> Kleinkind-Betreuung ab 2016 Schritt für Schritt ebenfalls kostenfrei

2.2.7 Kostenanpassung an andere Kita's sollte weitere Anpassungen beinhalten:

- Anzahl der Ferientage
- Individuelle Festlegung der Ferientage
- Kosten Mittagessen

2.2.8 Stellungnahme der Verwaltung zur Gebührenerhöhung

In den vergangenen Jahren deckten die Elternbeiträge weniger als 15% der entstehenden jährlichen Gesamtbetriebskosten (z.B. im Jahr 2015 = Euro 1.333.800) in beiden Kita's. Die gemeinsamen Empfehlungen der kommunalen Verbände und der Kirchen sehen einen Deckungsgrad von 20% vor (welcher auch nach den Erhöhungen nicht erreicht wird). Um zukünftig zu vermeiden, dass es aufgrund von jahrelang nicht erhöhten Elternbeiträgen zu hohen Kostensprüngen kommt, hatte der Gemeinderat am 17.06.2015 beschlossen, sich ab 01.09.2015 an diesen Empfehlungen jährlich zu orientieren. Auch wenn es in einzelnen Betreuungsangeboten zu einer deutlichen Erhöhung gekommen ist, so gilt es zu berücksichtigen, dass von der Allgemeinheit, aus Steuermitteln, weiterhin über 80% der Kosten getragen werden.

Auch bei den Kosten für das Mittagessen gibt es übers Jahr gesehen keinen vollständigen Ersatz durch die Elternbeiträge: aus allgemeinen Steuermitteln werden rund 27 % der Kosten jährlich bezuschusst.

Ein Ausbau des Angebotes, zeitlich und/oder inhaltlich geht mit erhöhten Kosten einher, erst Recht eine kostenlose Kita. Kosten, welche die Allgemeinheit tragen müsste. Dies ist aufgrund der vielfältigen Aufgaben, welche in einer Gemeinde zu finanzieren sind, nur durch einen Kostenersatz durch Dritte darstellbar.

2.3 Thema: 3, Patin: Diana Charles

Spielplätze

- o Sicherheit
- o Zustand
- o Verbesserung

2.3.1 Umzäunung der Spielplätze denn:

- es gibt des Öfteren Situationen in denen Eltern mit mehreren Kindern, die Beaufsichtigung, nicht auf alle gleichzeitig gewährleisten können.
- Einfriedungen schaffen Räume für freies „unbewachtes“ spielen

2.3.2 Gefahrenstellen beseitigen z.B.

- Ecken der Tische abrunden
- Stabilität der Holzspielgeräte mindestens 2mal im Jahr prüfen
- Steine an der Wasserstelle auf dem Waldspielplatz prüfen/befestigen

2.3.3 Beschattung denn:

- es besteht Verbrennungsgefahr z.B.
 - > auf den Metallrutschen
 - > oder auf den Schaukeln

2.3.4 Gewächse, Standorte und Pflege, z.B.

- Verschmutzung der Spielgeräte (Rutschen) durch Blüten und Blätter
- Gefährdung durch Pilze und Moos am Holz
- Gras in den Sandkästen/plätzen entfernen
- Bachlauf vor dem Waldspielplatz

2.3.5 Sitzmöglichkeiten für Eltern bei den Spielgeräten

Vorschläge:

- Baumstümpfe aufstellen (Eltern sitzen sonst auf den Spielgeräten, Zusammenspiel fördern)
- Mehr Bänke und Tische auf dem Spielplatz am Gemeindegarten

2.3.6 Spielgeräte

- Volleyballfeld am Gemeindegarten zu Gunsten eines Spielbereichs entfernen
- Ein Klettergerät für den Waldspielplatz anschaffen

2.3.7 Stellungnahme der Verwaltung zur Sicherheit der Spielplätze

Die Sicherheit der Spielplätze wird monatlich durch fachkundige Mitarbeiter des Bauhofes der Gemeinde kontrolliert, zudem kommt einmal pro Jahr ein externer Sachverständiger.

Sollten Eltern dennoch sicherheitsrelevante Mängel auffallen, die Bitte, diese baldmöglichst direkt an das Rathaus, Herrn Mönch (moench@gemeinde-riegel.de) zu melden.

2.3.8 Stellungnahme der Verwaltung zur Verbesserung der Spielplätze

Als Ergebnis des Bürgerbeteiligungsprozesses Riegel.Gemeinsam.Gestalten kamen zahlreiche Vorschläge zum Zustand, bzw. zur Verbesserung der Spielplätze. Der Gemeinderat hat dies zum Anlass genommen im gemeindlichen Haushalt des Jahres 2016 für Spielplätze für die Unterhaltung Euro 4000, für Neuanschaffungen Euro 10.000, für die Skateranlage Euro 4.000 vorzusehen. Im direkten Gespräch mit interessierten Eltern und Kindern ist vorgesehen die vorhandenen Ideen weiter auszuarbeiten. Dazu wird es eine Fortführung des Bürgerdialoges geben, insbesondere die Mitglieder des Arbeitskreises „Eltern sein in Riegel“ werden eng eingebunden.

2.4 Thema: 4, Patin: Corina Mössner

Rauchverbot auf den Spielplätzen

2.4.1 Weggeworfene Zigarettenkippen:

- wecken bei Kleinkindern Neugierde, es besteht Verschluckungsgefahr
- beinhalten die toxischen und krebserzeugenden Substanzen der Zigaretten in hoher Konzentration
- verunreinigen das Spielplatzgelände

- 2.4.2 Rauch auf den Spielplätzen birgt die Gefahr des Passivrauchens.
- 2.4.3 Rauchen auf den Spielplätzen ist kein vorbildliches Verhalten.
Es kann zu einem Beitrag für das spätere Rauchen bei allen anwesenden Kindern werden.
- 2.4.4 Stellungnahme der Verwaltung zum Rauchverbot auf den Spielplätzen
Bislang gibt es auf Spielplätzen kein ausdrückliches Rauchverbot. Dies vor dem Hintergrund, dass zuvorderst die Eigenverantwortung der Eltern als gutes Vorbild gesehen wird. Damit es Eltern, welche sich auf eine gemeindliche Vorgabe berufen wollen leichter fällt rauchende Eltern anzusprechen, wird zunächst folgende weitere Vorgehensweise vereinbart:
Auf den Spielplätzen werden Hinweise mit der Bitte angebracht, auf Kinder und Erwachsene gleichermaßen Rücksicht zu nehmen und das Rauchen an diesem Ort zu unterlassen.

2.5 Weitere im Ak bisher angesprochene, jedoch bei diesem Treffen nicht eingebrachte Themen:

- 2.5.1 Thema:
Grundstückspreise
+ Familienbonus
- 2.5.2 Thema:
Integration
(nicht nur von neuen Flüchtlingen)
- 2.5.3 Thema:
Jugendangebote
• z.B. Jugendtreff

3. Folgetreffen

Wann trifft sich der Ak Eltern sein in Riegel das nächste Mal?

Am Donnerstag, den 18. Februar 2016 um 20:00 Uhr, im Bürgerhaus Alte Schule.